

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 52

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bilanz zur 700-Jahr-Feier

Der Schlussbericht zur 700-Jahr-Feier wurde vom Bundesrat genau einen Tag nach der EWR-Abstimmung freigegeben. Schlusswort des Festkomitees um **Marco Solari** im Editorial: «Man entdeckte vor allem eine Schweiz, die sich gegenüber Europa und der Welt offener denn je zeigte.» Die Europäer haben's wirklich auch gemerkt!

Hilfloser Bundesrat

Die Landesregierung musste am Dienstag nach dem EWR-Nein doch tatsächlich die Spitzen aller vier Bundesratsparteien zusammenrufen, um – wie die Bundeskanzlei ankündigte – darüber zu sprechen, «wie der Bundesrat auf internationaler Ebene den europäischen Partnern den Urnengang erklären wird». Gescheiter wäre wohl gewesen, der Bundes-

Suter klebt

Hans-Ulrich Büschi, Berner FDP-Nationalrat in Warteposition, hat sich zu früh gefreut. **Marc Suter** scheint nicht zurücktreten zu wollen. Nicht dass Lisette ihm das Amt missgönnte, es ist anders: Am 15. Oktober 1992 hatte Suter erwiesenmassen «ohnbeleint» am abendlichen FDP-Fraktionsessen im Restaurant-Brasserie Bärengraben im Beisein von Nationalrat **Christian Wanner** sowie den Ständeräten **Fridolin Schiesser** und **Hans Bisig** (beide GL) das Versprechen abgegeben, bei einem Nein zum EWR von seinem Amt als Nationalrat zurückzutreten. Er wolle und könne in einem solchen Fall nicht mehr mithelfen, erklärte er wörtlich. Alles Zureden seiner Fraktionskollegen fruchtete nichts. Suter blieb felsenfest bei seiner Haltung. Merke: Vor Abstimmungen sollte man Politikern wirklich nicht alles glauben!

rat hätte sich früher überlegt, wie er **vor** dem Urnengang den **Einheimischen** den EWR erklären wolle.

Brief aus Wut

SRG-Generaldirektor **Antonio Riva** erhielt am Montag nach der EWR-Abstimmung eingeschriebene A-Post vom PTT-Generaldirektor **Jean-Noel Rey**. Dieser hatte sich nämlich grün und blau geärgert darüber, dass dem Deutschschweizer Fernsehen den ganzen lieben langen Sonntag nichts Gescheiteres in den Sinn gekommen sei, als Analysen und Kommentare im Buuredütsch abzuhandeln.



«... wenn Durchlaucht uns im EWR vertreten könnte?»

Ogi und kein Stich

Die SVP habe sich überlegt – so sagte ein bei Journalisten nicht mehr sehr beliebter Parteipresident anlässlich von **Adolf Ogi** Siegesfeier im Bürgerhaus –, ob sie dem frischgebackenen Bundespräsidenten einen Stich schenken solle. Sie sei von dieser Idee aber abgekommen, wohl wissend, dass Ogi und Stich ihr Heu nicht auf derselben Bühne hätten. Auch Adolf Ogi war froh. Seine Frau liebe auch keine Stiche mehr, liess er verlauten, allerdings nicht wegen Otto, sondern mangels Raum zu Hause. «Lass Dir doch endlich einmal eine Wand schenken», soll sie Dölf gebeten haben. Doch das geht nicht: Die Bretter dazu brauchen gewisse SVP-Parteidreunde weiterhin für sich – vor ihren Köpfen.

Definitionssache

Politiker: Ein Mensch, der den Leuten sagen kann, dass der Weltuntergang für sie eventuell ein paar Probleme mit sich bringen könnte ...

Subsidiaritätsprinzip: Jeder kümmert sich um seinen eigenen Kram. wr

Kauters Recherche

Will FDP-Generalsekretär **Christian Kauter** ins Medienfach wechseln? Sein Gesellenstück hat er jedenfalls bereits abgeliefert. Drei Tage vor der EWR-Abstimmung entlarvte der wirblige Parteimann ein Anti-EWR-Inserat des «Komitees gegen EWR- und EG-Diktat» als plumpen Fälschung. Im *Tages-Anzeiger* vom 28. November war das Inserat einer «AVB-Stellenvermittlung» M. Wyss erschienen, die ab 1.1.93 billige Handwerker aus dem Ausland versprach. Das Antikomitee nahm die Botschaft auf mit der Schlagzeile «Der Handel mit Billig-Arbeitskräften aus der EG beginnt schon jetzt». Kauter konnte nachweisen, dass Wyss «nicht im Besitz der erforderlichen Bewilligung für die Betreibung einer Stellenvermittlung» ist. Seither kann sich Kauter Stellenangeboten von Ringier, *Tages-Anzeiger* und von Curti-Medien kaum mehr erwehren.

Lisette Chlämmerli